

Unser Sohn wird von älteren Schülern schikaniert

Familie Unser Sohn geht in die 2. Primar. Ab und zu wird er auf dem Schulweg von zwei Viertklässlern schikaniert, wie er uns berichtet hat. Sollen wir dies der Schulleitung oder der Lehrperson melden? Oder muss unser Sohn selber lernen, mit der Situation umzugehen? Zumal sich die beiden anderen vielleicht rächen, wenn man sie meldet?

Der Schulweg ist für Kinder weit mehr als für Erwachsene der Weg zur Arbeit, der meist nur Mittel zum Zweck ist. Er ist primär ein Freiraum; frei von der Kontrolle durch Erwachsene wie Lehrpersonen oder Eltern. Das kann ungewohnt, auf- und anregend sein. Damit wird der Schulweg zum Erlebnisraum auf verschiedenen Ebenen. Und zu einer Chance für vielfältiges Lernen.

Die Kinder müssen Beobachtungen einordnen und immer wieder Entscheidungen treffen. Sie trainieren ihre körperlichen Fähigkeiten und ihr Sozialverhalten. In Begegnungen, Gesprächen, im Spiel und auch in Konflikten entwickeln sie ihre Persönlichkeit.

Wenn Eltern hören, dass ihre Kinder Schikanen oder gar Gewalt anderer ausgesetzt sind, tut dies weh. Und kann Gefühle hervorrufen, die von

Trauer, Ohnmacht bis Ärger und Wut reichen. Doch was betroffene Kinder meist am wenigsten schätzen, ist, wenn man wütend gleich die Eltern der anderen Kinder anruft.

Kind berichten lassen

Hören Sie Ihrem Kind zuerst aufmerksam zu. Machen Sie sich ein Bild, was genau vor

sich geht. Dann fragen Sie Ihr Kind, was es von Ihnen möchte, welche Hilfestellung es sich von Ihnen wünscht. Suchen Sie mit Ihrem Kind nach Lösungen, wie es die Probleme selber bewältigen könnte. Das Erlebnis, schwierige Situationen selber meistern zu können, stärkt das Selbstvertrauen. Besprechen Sie dann auch die Erfahrungen Ihres Kindes mit den Lösungsversuchen.

Keine Schuld zuweisen

Sollte sich zeigen, dass die Situation sich nicht bessert, nehmen Sie mit den Eltern der anderen Kinder Kontakt auf. Die Herausforderung dabei ist, sachlich zu bleiben. Denn Eltern stellen sich spontan vor ihre Kinder. Wie das aus dem Ruder laufen kann, zeigt etwa Roman Polanskis Verfilmung des Theaterstücks «Der Gott des Gemetzels». Stellen Sie

darum die anderen Kinder nicht als Schuldige hin, sondern versuchen Sie, deren Eltern für eine gemeinsame Lösung zu gewinnen.

Grundsätzlich sind die Eltern für den Schulweg zuständig. So steht es zum Beispiel in der betreffenden Verordnung des Kantons Luzern. Sollte aber das Gespräch mit den andern Eltern zu keiner nachhaltigen Lösung führen, wenden Sie sich an die Schule, sei es an die Klassenlehrperson, an die Schulsozialarbeit oder an die Schulleitung.

Nichts tun wäre falsch

Nichts zu unternehmen aus Furcht, die beiden anderen Schüler könnten sich an Ihrem Sohn rächen, würde die beiden nur in ihrer Willkür bestärken. Und Ihren Sohn weiter ausliefern. Die Schule kennt ihre Lernenden aus noch anderen

Dynamiken wie Verhalten in den Klassen, in den Pausen, auf dem Schulgelände usw. Sie kann Ihnen helfen, die Situation auf dem Schulweg einzuschätzen und mögliche Massnahmen zu besprechen.



Dr. phil. Josef Jung
Eidg. anerkannter
Psychotherapeut

www.psychotherapie-jung.ch

Im Ratgeber behandeln Fachexperten und Fachexpertinnen vielfältige Fragen aus den Themenbereichen Gesundheit, Recht, Stil, Beziehungen, Erziehung, Geld und Daheim.